



Verantwortlich handeln für unser Osnabrück.

CDU-Programm zur Kommunalwahl am 11. September 2011

11. September 2011



Die Osnabrück-Partei.



CDU

Osnabrück braucht eine Wirtschaftspolitik, die Arbeit schafft

Für die Menschen in Osnabrück ist es wichtig Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen. Dafür ist eine zukunftsorientierte Wirtschaftsförderung erforderlich.

Arbeitsplätze in Osnabrück - für Osnabrück

Volkswagen

Durch den Einsatz unseres ehemaligen Ministerpräsidenten Christian Wulff ist es gelungen, dass Osnabrück seine über 100-jährige Automobilgeschichte unter dem Dach des Volkswagenkonzerns fortsetzen kann. Hierdurch konnten bereits über 2000 verloren geglaubte Arbeitsplätze im Fahrzeugbau wiederentstehen bzw. Arbeitsplätze in bedrohten Bereichen gesichert werden. Über 300 Mio. Euro werden von Volkswagen in den Standort Osnabrück investiert. Durch die Übernahme der Ausbildungswerkstatt und der Auszubildenden wurde ein klares Signal der Zukunftsorientierung für den Automobilstandort durch Volkswagen gesetzt. Eine wichtige Aufgabe der Wirtschaftsförderung muss es sein, Zulieferbetriebe von Volkswagen an den Standort Osnabrück zu binden.

Mittelstand und Arbeitsplätze

Die CDU-Fraktion hat sich in jedem Fall bei Ausbauplänen Osnabrücker Unternehmen für deren Erweiterung und damit verbundenen Schaffung von Arbeitsplätzen eingesetzt. Die CDU hat im Gegensatz zu SPD und Grünen für die Osnabrücker mittelständischen Unternehmen gestimmt, so bei Cordes & Graefe. Die CDU ist ein verlässlicher Partner für Mittelstand und Arbeitsplätze

Hochschulen und Wissenschaftspark

Osnabrück ist eine lebendige Studentenstadt mit Hochschulen, die national und international einen hervorragenden Ruf genießen. Sie sind einer der größten Arbeitgeber in der Stadt und damit ein sehr wichtiger Standort- und Wirtschaftsfaktor. Durch Ihre Forschung und Entwicklung sind sie aber zugleich ein wichtiger Partner der heimischen Wirtschaft und helfen, zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern.

Mit der CDU ...

- ▶ werden Stadt und Hochschulen noch enger zusammenwachsen.
- ▶ wird die Stadt für gute Rahmenbedingungen für Wissenschaft und Forschung sorgen.
- ▶ werden die Universität und die Hochschule in Osnabrück weiterhin bei ihrer Entwicklung nachhaltig unterstützt werden.
- ▶ wird die Stadt alles Notwendige tun, damit das Potenzial der Hochschulen besser genutzt werden kann.
- ▶ wird sich die Stadt zur Stärkung des Technologietransfers für eine engere Verbindung zwischen Hochschulen und heimischen Unternehmen stark machen.
- ▶ werden zur Förderung von Unternehmensgründungen im Umfeld der Hochschulen geeignete Flächen und sonstige Hilfeleistungen zur Verfügung gestellt werden. Der Ausbau des Wissenschaftsparks auf dem ehemaligen Kasernengelände nahe den Hochschulen am Westerberg hat dabei höchste Priorität.

Hafen

Als die Verlagerung des Osnabrücker Stadthafens nach Bohmte, an einen neu

zu errichtenden Hafen am Mittellandkanal von einigen Akteuren in Osnabrück angestrebt wurde, hat die CDU die Probleme für Osnabrück sofort erkannt. Denn durch die Verlagerung des Stadthafens und die Verlagerung der dort ansässigen Unternehmen, wäre es zum Abbau von Arbeitsplätzen, Verlust von Steuereinnahmen und zu einer Schwächung des Wirtschaftsstandortes gekommen. Daher hat die CDU eindeutig Stellung bezogen und sich gegen eine Schließung des Osnabrücker Hafens ausgesprochen. Der Osnabrücker Hafen hat nicht nur für die Unternehmen im Stadtgebiet Bedeutung, sondern versorgt unter anderem auch das Stahlwerk in Georgsmarienhütte mit wichtigen Rohstoffen. Für diese Aufgabe besteht eine abgestimmte und bewährte Verkehrsinfrastruktur. Mit diesen Argumenten hat die CDU erreicht, dass der Hafen nun weiter entwickelt wird. Die Unternehmen haben nun wieder eine Perspektive. Die Arbeitnehmer haben mit der CDU einen verlässlichen Partner für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze.

Neumarkt

Die Neugestaltung und Revitalisierung des Neumarktes bleibt eine der wichtigsten Aufgaben stadtentwicklungspolitischer und kommunaler Entscheidungen der nächsten Jahre. Eine erfolgreiche Entwicklung in diesem Bereich wird die positiven Veränderungen der Osnabrücker Innenstadt weiter fortführen und einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung des Einzelhandelsstandortes im Sinne einer gesamtstädtischen Entwicklung leisten.

Der Neumarkt muss als zentraler Punkt der Innenstadt reaktiviert werden. Dabei ist es wichtig, dass vorhandene Einzelhandelsstandorte in der Innenstadt, wie die Krahnstraße, der Nikolaiort und der Kamp, nicht gefährdet werden. Um auch ohne ein Rieseneinkaufszentrum eine Umgestaltung des Neumarktes zu erreichen, sollen die Fußgängerüberweg über den Neumarkt von der Großen

Straße zur Johannisstraße verkehrssicher neu gestaltet werden. Durch den Bau eines raumgebenden Gebäudes vor H&M kann der Überweg über den Neumarkt verkürzt werden. Damit wird es einfacher die Johannisstraße mit ihren Angeboten zu erreichen. Um einen Platzcharakter am Neumarkt wieder herzustellen, sollen die Bushaltestellen vor dem Landgericht in die obere Johannisstraße verlegt werden. Die Bushaltestellen am Grünen Brink sollen offener und moderner gestaltet werden. Ein sehr wichtiger städtebaulicher Impuls für den Neumarkt ist die Realisierung des so genannten „Baulos 3“ an der Hase, angrenzend an den Kollegienwall. Dieses Vorhaben muss unbedingt umgesetzt werden, um den Neumarkt an den Haseuferweg anzuschließen und dadurch die Platzgestaltung abzurunden.

Die CDU spricht sich für eine Verkehrsführung auf dem Neumarkt aus, die eine Dreispurigkeit für den motorisierten Individualverkehr zur Folge hat. Eine Sperrung des Neumarktes für den PKW-Verkehr erfolgt mit der CDU nicht.

Die Neuansiedlung eines Rieseneinkaufszentrums mit über 23.000 m² Einzelhandelsfläche und 700 PKW-Stellplätzen lehnt die CDU ab. Zur Stärkung des Osnabrücker Einzelhandels in der Innenstadt müssen vor allem existierende Laufwege bei einer Neuansiedlung von weiteren Verkaufsflächen entscheidend berücksichtigt werden.

Nach dem Konzept der CDU sind Einzelhandelsflächen im Bereich Neumarkt/Johannisstraße von 12.000 m² verträglich. Die CDU steht alternativen Nutzungskonzepten für diesen Standort z.B. Wohnen und Dienstleistungen im Gesundheitswesen positiv gegenüber. Ein Shopping-Center hat aber bereits ab einer Fläche von 18.000 m² negative Auswirkungen auf die Osnabrücker Innenstadt und den Einzelhandel. Zwei Drittel des Umsatzes würden dem bestehenden Standort entzogen. Pleiten und Leerstände in der Innenstadt von

Osnabrück wären somit vorprogrammiert.

Mit der CDU werden Pleiten und Leerstände verhindert und der Neumarkt ohne Rieseneinkaufszentrums neu gestaltet!

Es wird mit der CDU kein Rieseneinkaufszentrum geben!

Der „Tourismusverband Osnabrück-Land“ (TOL) bündelt alle Maßnahmen, die diesen Wirtschaftsbereich stärken. Diese erfolgreiche Arbeit muss fortgesetzt werden. Das gilt auch für die „Osnabrücker Marketing und Tourismus GmbH“ (OMT) und den „Osnabrücker City Marketing“ (OCM), die von der CDU auch in Zukunft unterstützt werden.

Mit der CDU ...

- ▶ gibt es möglichst niedrige Steuern, Gebühren und Beiträge.
- ▶ werden die einheimischen mittelständischen Unternehmen bei ihrem Ausbau unterstützt.
- ▶ werden Arbeitsplätze gesichert und geschaffen.
- ▶ wird der Stadthafen durch das Vorantreiben des Ausbaus der Römereschstraße und den Einsatz für den Schleusenausbau am Stichkanal gefördert.
- ▶ gibt es keine Gefährdung des (inhabergeführten) Einzelhandels in der Osnabrücker Innenstadt.
- ▶ wird die Attraktivität des Neumarkts gesteigert.
- ▶ wird Jungunternehmern die Chance geboten, sich in unserer Stadt anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen.
- ▶ gibt es eine stärkere Vernetzung von Universität und Hochschule mit Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft und Stadt.

- ▶ wird die intensivere Zusammenarbeit zwischen regionalen Unternehmen, Hochschulen und Universitäten sowie Schulen und Berufsschulen gefördert.

Osnabrück braucht eine sinnvolle Verkehrspolitik

Mobilität ist ein hohes Gut, wirtschaftlich notwendig und gehört zur Lebensqualität in einer modernen Gesellschaft. Die CDU steht für den Ausgleich von Mobilitäts- und Umweltinteressen und für eine ideologiefreie Verkehrspolitik. Zentrales Anliegen der CDU ist es, dass die Innenstadt auch in Zukunft für alle Verkehrsteilnehmer, das heißt sowohl mit dem Bus als auch mit dem Auto, mit dem Rad und zu Fuß leicht und bequem erreichbar ist.

SPD, Grüne, FDP und UWG wollen hingegen langfristig den Neumarkt für Autos sperren. Grüne, UWG und Teile der SPD sind zudem gegen den Lückenschluss der Autobahn A 33 zur A 1, obwohl durch diesen Straßenbau die Ausfallstraßen und der Wall entlastet werden, die Wirtschaft in unserer Region gefördert wird und in der Innenstadt die Luft verbessert und der Lärm vermindert wird. Nur so kann die Sperrung für den LKW- Transitverkehr in Osnabrück erfolgen.

Nur mit der CDU bleibt der Neumarkt auch in Zukunft für den Verkehr geöffnet!

SPD und Grüne haben die Verengung der Bohmter Straße beschlossen und beabsichtigen, dies auch an der Martinistraße und anderen Ausfallstraßen umzusetzen. Solche Maßnahmen führen zu Staus, erheblichen zeitlichen Belastungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und höheren Kosten bei den Unternehmen. Lärm und vermeidbare Belastungen für die Umwelt und die Menschen entstehen, sowohl an diesen Straßen als auch an „Schleichwegen“ durch Wohngebiete. Um die „Grüne Welle“ in Osnabrück dauerhaft zu verbessern, wird die Einführung der innovativen Ampelsteuerung gefördert.

SPD und Grüne sind die „Stau-Parteien“!

In der Vergangenheit gab es erhebliche Informations- und Abrechnungsprobleme beim Kanal- und Straßenbau. Dies kritisierte die CDU massiv, und so wurde auf Drängen der CDU ein Antrag verabschiedet, der einen einheitlichen Ansprechpartner und eine Verbesserung in der Zusammenarbeit zwischen Stadtwerke und Stadtverwaltung im Bereich des Kanal- und Straßenbaus zum Inhalt hat. Die CDU setzt sich für verständliche Informationen der Anwohner ein und sorgt dafür, dass deren Anliegen auch unter Kostengesichtspunkten ausreichend berücksichtigt werden.

Flughafen Münster/Osnabrück

Die CDU steht zum Flughafen Münster/Osnabrück und dem Ausbau des Flughafens. In Zukunft muss es zur Start- und Landebahnverlängerung kommen. Der Ausbau des Flughafens, und damit einhergehend die Möglichkeit von Interkontinentalflügen, wird von der CDU unterstützt und gefördert. Der Flughafen Münster/Osnabrück stärkt die Infrastruktur der gesamten Region und trägt zum Erhalt von Wirtschaftskraft und Arbeitsplätzen bei.

Mit der CDU ...

- ▶ werden Staus verhindert.
- ▶ gibt es eine Verbesserung der Ampelsteuerung, damit die „Grüne Welle“ funktioniert.
- ▶ bleibt die Mehrspurigkeit von Ausfallstraßen erhalten, so gibt es z.B. keine Verengung der Martini- oder Iburger Straße zu Lasten des normalen Autoverkehrs.
- ▶ gibt es zukünftig einen attraktiven Neumarkt, auf dem Autos dreispurig fahren können und Bushaltestellen verlegt werden.

- ▶ wird der öffentliche Personennahverkehr gefördert, indem auf einer Linie Elektrobusse modellhaft eingeführt und das Angebot beispielsweise durch Stadtteilbusse erweitert werden.
- ▶ werden die Planungen und die Durchführung des Lückenschlusses der A 33 bei Bielefeld und die Weiterführung bis zur A 1 vorangetrieben.
- ▶ wird der Einsatz für den weiteren sechsstreifigen Ausbau der A 1 vom Ahlhorner Dreieck bis Münster fortgesetzt.
- ▶ werden die Planungen für die Entlastungsstraße West fortgeführt.
- ▶ wird das Radwegenetz ausgebaut und werden mehr Abstellmöglichkeiten geschaffen.
- ▶ wird das Fußwegenetz optimiert.
- ▶ gibt es ein besseres Staumanagement.
- ▶ wird das Car-Sharing gefördert.
- ▶ gibt es eine transparente Informationspolitik bei Straßensanierungen, bei der Anlieger frühzeitig beteiligt werden und die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Stadtwerken verbessert wird.
- ▶ werden die Aktivitäten für die Einrichtung eines Haltepunktes „Neustadt“ des Haller Willem im Bereich des Rosenplatzes unterstützt.
- ▶ wird die Verkehrssituation auf dem Bahnhofsvorplatz neu geregelt; so sollen der Taxistand an das Busrundell verlegt, die Fahrradabstellflächen neu geordnet und die Gehwege aufgewertet werden. Zudem soll eine Attraktivitätssteigerung des Parkhauses durch eine verbesserte Zufahrt vom Ring erreicht werden. Durch die Umgestaltung werden Rückstaus und weitere Verkehrsbehinderungen am Wall aus umweltpolitischen Aspekten vermieden und die Sicherheit am Bahnhofsvorplatz verbessert. Weiterhin unterstützt die CDU die vorbereitenden Maßnahmen für einen Ostzugang vom Gewerbegebiet Hasepark zum Bahnhof.

Osnabrück braucht eine solide und verantwortungsvolle Haushaltspolitik

Wie alle Kommunen in Deutschland, hat auch die Stadt Osnabrück mit einer schwierigen Haushaltssituation zu kämpfen. Das strukturelle Defizit der Stadt Osnabrück beträgt zurzeit 29,2 Mio. Euro und die neue Verschuldung eines Jahres liegt bei 10,9 Mio. Euro. Vieles kann von der Kommune nicht beeinflusst werden, daher ist es umso wichtiger, die vorhandenen Spielräume konsequent zu nutzen. Wirtschaftliche Vernunft und eine zukunftsfähige Gestaltungskraft schließen sich dabei nicht aus, sondern müssen miteinander verknüpft werden.

Die CDU in Osnabrück steht für eine solide Haushaltsführung und setzt sich für eine Verringerung der Verschuldung ein, denn nur so kann die politische Handlungsfähigkeit für die nächsten Jahre und Jahrzehnte sichergestellt werden.

Die CDU will den nachfolgenden Generationen keine gewaltigen Schulden hinterlassen. Dies hat für die CDU erste Priorität!

Für die CDU stehen Seriosität, Solidität und der verantwortungsvolle Umgang mit Steuergeldern im Vordergrund. Den Bemühungen der CDU in den letzten fünf Jahren ist es zu verdanken, dass bei den Haushaltsberatungen spürbare Einsparungen vorgenommen worden sind. Ohne die CDU hätte es ein „weiter so“ gegeben. Im Haushalt 2009 konnte die CDU das strukturelle Defizit um 1,2 Mio. Euro verringern. Und auch für 2010 konnten 1 Mio. Euro eingespart werden. Auf Drängen der CDU wurde innerhalb der Verwaltung eine strikte Aufgabenkritik vorgenommen. Die vorhandenen Mittel müssen effizient eingesetzt werden. Die CDU will nicht die Steuern anheben, sondern die Einnahmen

durch die Förderung der Wirtschaft und die Stabilisierung der Einwohnerzahlen erhöhen.

Das Gründerzentrum ist ein gutes Beispiel dafür, dass Arbeitsplätze geschaffen und die Wirtschaft gefördert wird. Es unterstützt Menschen, die im Osnabrücker Land den Schritt in die Selbstständigkeit als Unternehmer wagen. Von 2007 bis 2010 gab es 704 Gründungen und 1043 Arbeitsplätze sind entstanden. Dieses erfolgreiche Zentrum soll fortgeführt werden. Ein weiteres Beispiel ist der Wissenschaftspark auf dem ehemaligen Kasernengelände nahe den Hochschulen am Westerberg. Wissenschaftsnahe Unternehmen können sich hier ansiedeln. Auch dadurch werden Arbeitsplätze in unserer Region geschaffen.

Die Verwaltung hat unserem Vorschlag folgend, in den Jahren von 2010 bis 2013 die Personalkosten um 4 Mio. Euro reduziert. Dies soll auch künftig ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Wir lassen uns von dem Grundsatz leiten: „Zuerst Ausgaben senken, statt Steuern, Gebühren und Abgaben zu erhöhen!“ SPD und Grüne haben den zwischen den Fraktionen erarbeiteten Haushaltskompromiss verlassen und im Alleingang eine Erhöhung der Grundsteuer A und B zu Lasten der Osnabrückerinnen und Osnabrücker durchgeführt. Nur durch den Einsatz der CDU konnte die von SPD und Grünen vorgeschlagene Kulturzwangsabgabe verhindert werden. Diese hätte eine Preiserhöhung für Besuche im Zoo, beim Stadionbesuch des VFL Osnabrück und verschiedener Kultureinrichtungen zur Folge gehabt. SPD und Grüne haben gegen den Willen der CDU die so genannte „Bettensteuer“ eingeführt. Der nachlässige Umgang mit Steuergeldern zeigte sich auch bei den skandalösen Vorgängen und massiven Kostenüberschreitungen bei der Ausstellung „Die verborgene Spur“ und dem Projekt „Colossal“. Die CDU war es, die die erhebliche Überschreitung der Ausgaben bei der Ausstellung „Die verborgene

Spur“ aufgedeckt und auf ein effizientes Finanzcontrolling, vor allem im Kulturbereich, hingewirkt hat. Seitdem werden Projekte dieser Größenordnung durch ein professionelles Controlling begleitet, und es sind hierdurch negative Entwicklungen nahezu ausgeschlossen. Auch beim Bau des Felix-Nussbaum-Hauses war es die CDU, die die Kosten massiv begrenzt hat.

In den Beratungen des Haushaltes für die Jahre 2011 und 2012 hat die CDU weitere Verbesserungen der städtischen Finanzlage erreicht. Im Investitionshaushalt ist es gelungen, die Nettoneuverschuldung um 1 Mio. Euro zu verringern. Außerdem haben die Streckungen der Investitionsmittel für die Integrierte Gesamtschule Eversburg eine Entlastung um insgesamt 2,5 Mio. Euro ergeben.

Die CDU will das breite ehrenamtliche Engagement weiter stärken. Was die vielen Menschen leisten, die sich gesellschaftlich engagieren, ist unbezahlbar und eines der wertvollsten Güter unserer Stadt.

Die CDU steht für solide Finanzen - wirtschaftliche Vernunft hat oberste Priorität!

Mit der CDU ...

- ▶ wird sparsam und sorgfältig mit Steuergeldern umgegangen, der Spielräume für Investitionen in die Zukunft (Schulen und Kindergärten) überhaupt erst ermöglicht.
- ▶ gibt es keine unnötigen zusätzlichen Abgaben.
- ▶ werden nicht sofort Steuern erhöht, sondern die Einnahmen durch die Förderung der Wirtschaft und die Stabilisierung der Einwohnerzahl gesteigert.
- ▶ wird es sinnvolle Zukunftsinvestitionen und keinen blinden Aktionismus bei der Investition in zukünftige Projekte geben.
- ▶ gibt es eine umsichtige und ständige Weiterverfolgung der Produkt- und

Aufgabenkritik in der Verwaltung.

- ▶ wird es keine betriebsbedingten Kündigungen in der Stadtverwaltung geben.

Osnabrück braucht eine zukunftsweisende und familienfreundliche Stadtentwicklungspolitik

Die CDU steht für eine Stadtentwicklung, bei der die Bedürfnisse der Menschen im Vordergrund stehen.

Dass Einwohnerinnen und Einwohner abwandern, kann nur durch einen Mix aus einem attraktiven Wohnungsmarkt und einem Zusammenleben von Jung und Alt verhindert werden. Die CDU hat entscheidend daran mitgewirkt, dass die Wohnungsbauförderung besonders für junge Familien, durch ein modernes Baulandmanagement verbessert wurde. Die CDU unterstützt kostengünstige Angebote für junge Familien in Baugebieten. Nur durch die CDU ist es gelungen, die Baugebiete „In der Gartlage“ und „Franziskanerkloster“ durchzusetzen.

Die CDU hat so in den vergangenen Jahren wesentlich zur Familienfreundlichkeit Osnabrücks beigetragen. Die CDU will es auch ermöglichen, im alten Bestand neue Bauplätze zu schaffen, beispielsweise durch das Bauen auf großen Grundstücken (Bauen in zweiter Reihe), wo es machbar ist. Die CDU hat für den Bereich der ehemaligen Eisengießerei Borgelt an der Triftstraße initiiert, dort das Bauen in zweiter Reihe zu ermöglichen und gleichzeitig die Möglichkeit für eine verträgliche Nachnutzung der ehemaligen Industriefläche zu schaffen.

Die CDU hat aktiv am beschlossenen Spielplatzkonzept mitgewirkt, um die Spielplatzqualität zu verbessern und die Plätze so familienfreundlicher zu gestalten.

Die Wohnqualität ist einer der wichtigsten Standortfaktoren für die Stadt. Vielfältige und gemischte Wohnstrukturen sind wichtig für die Menschen in unserer Stadt.

Wir brauchen Eigentumswohnungen, Mietwohnungen, Studentenwohnungen, Mehrgenerationenhäuser sowie altersgerechtes Wohnen.

Die Themen Sicherheit und Ordnung sind wichtige Bestandteile der Politik der CDU. Die Bürgerinnen und Bürger sollen sich in Osnabrück sicher fühlen. Die Feuerwehren, Hilfsorganisationen, Polizei und Ordnungskräfte helfen in Notlagen und garantieren Sicherheit in Osnabrück. Die CDU unterstützt insbesondere die Freiwilligen Feuerwehren und die Berufsfeuerwehr in ihrem Einsatz.

Mit der CDU ...

- ▶ werden Wohngebiete zu bezahlbaren Preisen für Familien mit Kindern ermöglicht.
- ▶ gibt es vielfältige und gemischte Wohnstrukturen und auch hochwertige Wohnangebote.
- ▶ werden bestehende Wohngrundstücke konsequent nachgenutzt. wird das Spielplatzkonzept konsequent umgesetzt.
- ▶ gibt es attraktive Naherholungsmöglichkeiten, vor allem für Familien mit Kindern.
- ▶ wird die Hase erlebbar gemacht.
- ▶ werden die „Grünen Wege“, z.B. der Haseuferweg und Rad- und Fußwege, sinnvoller miteinander verbunden.
- ▶ wird eine lebenswerte Umgebung für Jung und Alt geschaffen.
- ▶ wird das Bauen auf großen Grundstücken (Bauen in zweiter Reihe), wo es machbar ist, ermöglicht.
- ▶ werden Industriebrachen als Wohnstandorte nachgenutzt.

- ▶ werden die Feuerwehren weiterhin gut ausgestattet bleiben, damit der bestehende Sicherheitsstandart beibehalten werden kann.
- ▶ wird es ein ausgewogenes Beleuchtungssystem geben, dass sowohl dem Sicherheitsgefühl der Menschen gerecht wird, als auch Umweltaspekte berücksichtigt.

Osnabrück braucht eine nachhaltige Umwelt- und Energiepolitik

Eine nachhaltige Umwelt- und Energiepolitik ist eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart und der Zukunft. Die CDU setzt sich dafür ein, dass der Umweltschutz als positiver Standortfaktor für die Stadt Osnabrück weiterentwickelt und als Imagefaktor in den Bereichen Wirtschaft und Tourismus und der Familienpolitik verstärkt wird.

Die CDU steht für Energiesparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien!

Die CDU hat in den vergangenen Jahren eine erhebliche Anzahl an Initiativen zur Förderung und den Ausbau von effizienter Energie eingebracht. Auf Initiative der CDU hat der Rat der Stadt Osnabrück im April 2011 beschlossen, dass zusätzliche Anstrengungen bei Energiesparmaßnahmen gefordert werden. Unabhängig davon, dass die Stadt einer der größten Energieverbraucher in Osnabrück ist, muss die Stadt ihrer Vorbildfunktion gerecht werden. Diese beinhaltet, dass das städtische Investitionsprogramm der nächsten Jahre noch stärker auf Energiesparmaßnahmen auszurichten. Im Mittelpunkt dabei sollen vor allem die Schulen stehen, deren Wärme- und Stromverbrauch ein Großteil der städtischen Gebäude benötigt. Neubauten der Stadt sollen nur noch im Passivhausstandart erbaut werden. Außerdem soll ein nachhaltiges und konsequentes Energieeinsparprogramm gemeinsam mit den betroffenen Einrichtungen umgesetzt werden.

Zudem sollen weitere Contracting-Modelle durchgesetzt werden und der Stromverbrauch soll reduziert werden, indem die Zahl der elektrischen Geräte in städtischen Einrichtungen geprüft wird und geklärt wird, ob eine höhere Energieeffizienz möglich ist. Auch bei der aktuellen Beschaffungspolitik soll

Energieeffizienz höchste Priorität haben.

Die CDU hat mit den Vorschlägen zur Umweltpolitik entscheidende Marken gesetzt, so z.B. mit den Anträgen zum Klimaschutz und zur Reduzierung des CO₂- Ausstoßes.

Auch beim Thema Umweltzone ist die CDU nicht den einfachsten Weg gegangen und hat die Umweltzone einführen wollen. Stattdessen hat die CDU einen umfangreichen Aktionsplan auf den Weg bringen, der vor Inkrafttreten der Umweltzone umgesetzt werden sollte. Die CDU fordert ein Verbot von LKW-Transitverkehr in der Innenstadt nach den Beispielen von Braunschweig und München, und eine Emissionsreduzierung durch Verkehrslenkungsmaßnahmen. Die Forderung der CDU nach einem LKW-Transitverkehrsverbot, kann durchgesetzt werden, wenn der Lückenschluss der A 33 zur A 1 erfolgt. Zudem führt die Weiterführung der A 33 in der Innenstadt zu Lärminderung und Luftverbesserung. Das Angebot für Fahrrad- und Fußverkehr ist zu verbessern und attraktiver zu gestalten und die Hemmnisse im Straßenverkehr, wie etwa Schwellenverengungen an Bushaltestellen, sind zu überprüfen, damit unnötiges Bremsen und Anfahren und auch Staus vermieden werden.

Die CDU setzt sich zudem für eine effiziente Energienutzung in Klärwerken ein.

Die CDU hat sich zudem dafür ausgesprochen, dass die Stadt Osnabrück den Ökostromtarif der Stadtwerke Osnabrück nutzt und auch hier ihrer Vorbildfunktion gerecht wird.

Die CDU hat sich für die Einführung von Recycling-Papier in der Stadtverwaltung stark gemacht, und so zeigen viele weitere Beispiele, dass die CDU mit voller Ernsthaftigkeit für eine nachhaltige Energiepolitik steht!

Mit der CDU ...

- ▶ wird der Feinstaub effektiv reduziert und die Luftreinheit verbessert. werden unnötige Fahrbahnschwellen und Verengungen von Bushaltestellen verhindert.
- ▶ wird zukünftig lärmoptimierter Asphalt beim Straßenbau in der Stadt eingesetzt. So ist auf Initiative der CDU im Rat beschlossen worden, bei Grundsanie- rung und Neubau auf innerstädtischen Straßen lärmemissionsarmen Asphalt zu verwenden, damit die Lärmbelastung verringert wird.
- ▶ gibt es Aktivitäten zum Heraushalten des LKW-Durchgangsverkehrs aus Osnabrück.
- ▶ wird der Bau von Gebäuden mit geringen Energiekosten (Passivhäusern), wie bei der Hermann-Nohl-Schule, gefördert.
- ▶ wird die Solarenergie weiterhin gefördert.
- ▶ werden Kleingärten als Grünoasen und grüne Bereiche, Parks und Naherho- lungsbereiche gefördert.
- ▶ werden schlafende Rohstoffe am Piesberg genutzt, um sie weiter zu verwer- ten.
- ▶ wird die „Grüne Welle“ ausgebaut, damit Umweltbelastungen durch Staus abnehmen.

Osnabrück braucht eine vielfältige Bildungspolitik

Bildung von Anfang an!

Aus Sicht der CDU sind Kindergärten und Krippen Bildungseinrichtungen. Eine zukunfts feste und chancengerechte Bildung beginnt im vorschulischen Bereich, hält den höchstmöglichen Bildungsabschluss möglichst lange offen und bereitet die Jugendlichen optimal auf eine Berufswahl oder ein Studium vor. In Osnabrück steht die CDU für ein sehr attraktives, vielfältiges und qualitativ hochwertiges schulisches Angebot. Denn nur so kann der Individualität unserer Kinder und Jugendlichen entsprochen werden. Schulen, Berufsschulen und viele andere Einrichtungen müssen zusammen arbeiten und die Übergänge zwischen den Schulformen müssen optimal gestaltet werden, um die Durchlässigkeit zu gewährleisten.

Die CDU steht für große Vielfalt im Schulsystem und unterstützt die staatlichen Schulen, zu denen auch die Bekenntnisschulen zählen, und Schulen in privater Trägerschaft. Die CDU legt sich nicht auf einen Schulträger fest. Die CDU wird sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass freie Schulträger wie die katholische und evangelische Kirche Zuschüsse erhalten Die CDU hat die Initiative der evangelischen Kirche für eine Gesamtschule am Standort Eversburg massiv unterstützt. Die Ablehnung der SPD führte dazu, dass im zweiten Schritt der evangelischen Kirche die Tür vor der Nase zugeschlagen wurde. Die CDU hofft weiter, dass es in Osnabrück neben den katholischen Angeboten auch eine Schule in evangelischer Trägerschaft geben wird. Dadurch würde die Vielfalt der Schullandschaft mit unterschiedlichen Profilen gestärkt. Auch aus finanzpolitischer Sicht ist die Entscheidung von SPD und Grünen nicht nachvollziehbar, die Gesamtschule in Trägerschaft der evangelischen Kirche

abzulehnen. Der Träger hätte selbst Mittel zur Verfügung gestellt und damit die Stadt entlastet, während nun die Stadt erhebliche Investitionen durchführen muss. Die Kosten sind im Vergleich zu allen anderen Schulen immens hoch. Insgesamt sollen für die Integrierte Gesamtschule in Eversburg 15 Mio. Euro ausgegeben. Aus sieben Millionen mit der evangelischen Kirche wurden 15 Millionen für die IGS mit SPD und Grünen. Dabei ist die Sanierung beider Sporthallen nicht berücksichtigt. Die CDU kritisiert die Investitionen in dieser Größenordnung massiv, weil sie zu erheblichen Benachteiligungen aller anderen Osnabrücker Schulen führt. Für weitere Schulsanierungen stehen aufgrund dieser Entscheidung der SPD keine öffentlichen Gelder mehr zu Verfügung.

Oberschule

Die CDU steht für ein vielfältiges, bedarfsgerechtes Schulsystem und sieht grundsätzlich nicht die Schulstruktur als entscheidend an. Die bestmögliche Bildung für alle Schülerinnen und Schüler ist das wichtigste Ziel unserer politischen Entscheidungen.

Die CDU begrüßt ausdrücklich die durch die Landesregierung eingeführte Oberschule. Diese Haltung steht im Gegensatz zu SPD, Grünen und Linke, die nicht die Vielfalt des schulischen Angebotes, sondern die Einheitsschule wollen. Die bestehenden Gymnasien, Grund-, Haupt- und Realschulen und die Gesamtschulen leisten eine hervorragende Arbeit und dürfen nicht gefährdet werden. Um die Bildungsgänge der Hauptschule und der Realschule zu fördern und die Durchlässigkeit in die berufliche Bildung zu stärken, fordert die CDU die Gründung einer attraktiven Oberschule in der Innenstadt in Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen.

Trialogische Schule

Das bundesweit einmalige Zukunftsprojekt einer Trialogischen Schule am Standort Johannisschule, als Projekt einer Drei-Religionen-Schule von Christen, Juden und Muslimen, ist Schulpolitik im Sinne der CDU. Die SPD lehnte dieses bundesweit einzigartige Integrationsprojekt entschieden ab. Ein stärkeres gegenseitiges Kennenlernen anderer Religionen, das gemeinsame Erleben unterschiedlicher religiöser Feste und gemeinsame Projekte, sind ein wichtiger Schritt, hin zu mehr und zu besserer gelebter Integration in unserer Gesellschaft. Gerade die Stadt Osnabrück, als Stadt des Westfälischen Friedens, hat hier eine besondere Aufgabe.

Wir fördern ausdrücklich das Angebot der Trialogischen Schule am Standort der Johannisschule!

Die CDU hat sich dafür eingesetzt, dass die derzeitigen Schüler der Johannisschule bis zur vierten Klasse am Standort bleiben können und die erfolgreiche Arbeit des Unterrichtes in italienischer Sprache und die Ganztagschule erhalten bleiben.

Hochschulen

Osnabrück hat sich zu einer Studienstadt mit sehr gutem Ruf entwickelt. Universität und Hochschule bieten nicht nur ein breites Lehrangebot, sondern auch hoch qualifizierte Arbeitsplätze. Osnabrück muss als Hochschulstandort attraktiv sein. Dies gilt zum einem in kultureller, zum anderen aber auch in finanzieller Hinsicht. Studenten sollten sowohl die Möglichkeit haben auch weiterhin günstigen Wohnraum mieten zu können, als auch die Chance haben, Studentenjobs zu finden. Lehrenden sollen interessante Wohnobjekte angeboten werden können, um so durch Zuzug auch die Identifikation mit der Stadt

zu erhöhen.

Mit der CDU ...

- ▶ wird die Vielfalt des schulischen Angebotes gestärkt und die bestehenden Schulen werden gesichert.
- ▶ wird es keine Einheitsschule, sondern eine Vielfalt der Angebote und Träger geben, um die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten zu fördern. Deshalb werden wir auch weiterhin die Einrichtung einer Schule in evangelischer Trägerschaft unterstützen.
- ▶ wird die Zusammenarbeit städtischer Schulen mit den Kirchen gestärkt, damit die Vermittlung christlicher Werte verbessert wird.
- ▶ wird die Zusammenarbeit mit außerschulischen Lernstandorten gefördert. wird der Elternwille gewährleistet.
- ▶ gibt es die freie Schulwahl.
- ▶ wird die gemeinsame Beschulung von Kindern mit Behinderung an Regelschulen oder an Allgemeinbildenden Schulen weiterentwickelt.
- ▶ werden die Eltern die Wahlmöglichkeit zwischen den allgemeinbildenden Schulen und einer Förderschule erhalten, dabei muss das Kindeswohl im Vordergrund stehen.
- ▶ gibt es eine Oberschule in der Innenstadt.
- ▶ gibt es ein bedarfsgerechtes Ganztagsangebot an allen Schulen mit gesundem Schulessen.
- ▶ gibt es sozialpädagogische Unterstützung an den Schulen, unter Verantwortung der Schulleitung.
- ▶ gibt es eine professionelle Berufswahlunterstützung der Schülerinnen und Schüler.
- ▶ gibt es eine Wertschätzung und Unterstützung aller Schulen mit ihrem

besonderen Profil.

- ▶ werden weiterhin erhebliche Investitionen durchgeführt:
- ▶ werden die Container als Unterrichtsräume an Schulen aufgegeben. So wird die CDU die Container am Ratsgymnasium nach 41 Jahren abbauen und einen Anbau errichten.
- ▶ wird der Anbau an der Rückert- und Elisabethschule ab Herbst 2011 realisiert.
- ▶ werden Investitionen und Sanierungen an Schulen, unter besonderer Berücksichtigung energetischer Maßnahmen fortgesetzt.
- ▶ werden Toiletten und Sanitäreinrichtungen saniert.
- ▶ werden weitere Mensen und Freizeitbereiche für die Ganztagschule ausgebaut.
- ▶ werden Missstände in Sporthallen beseitigt.
- ▶ werden benötigte Sportgeräte angeschafft.
- ▶ wird eine zeitgerechte Lernumgebung durch moderne Ausstattung der Klassen- und Fachräume gewährleistet.

Kindergärten und Krippen

Kindergärten und Krippen haben einen Bildungsauftrag und einen enormen Zulauf. Die CDU setzt sich dafür ein, dass der Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz oder eine Tagesmutter bis 2013 ermöglicht wird. Die Wahlmöglichkeit der Mütter und Väter, ihre Kinder betreuen zu lassen oder die Betreuung selbst zu übernehmen, soll hierdurch verwirklicht werden. Die CDU setzt hierbei auf die freien Träger und unterstützt diese mit Sach- und Personalmitteln. Um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu ermöglichen, ist es wichtig, ausreichend Kindergarten- und Krippenplätze, sowie Betreuungsplätze auch bei Tagesmüttern in den Schulferien anzubieten.

Die CDU hat sich massiv für die Reduzierung des Kindergartenbeitrages für

Geschwisterkinder und der sonstigen Entgelte für Krippen eingesetzt.

Mit der CDU ...

- ▶ werden die freien Träger unterstützt.
- ▶ wird das Ziel verfolgt, alle Kinder in den Kindergarten zu bekommen, damit sie gemeinsam mit Gleichaltrigen in die Gesellschaft hinein wachsen. wird in die vorschulische Sprachförderung und frühkindliche Bildung investiert.
- ▶ gibt es die Umsetzung des Kinderförderungsgesetzes im Bereich Förderung der Kindertagespflege.
- ▶ werden Betriebskindergärten und -krippen gefördert.

Osnabrück braucht eine moderne Sportpolitik

Sport bewegt die Menschen.

Werte wie Solidarität, Toleranz und Fairness werden im Verein, beim Wettkampf und mit anderen erlebt und gelebt. Deshalb ist das vorrangige Ziel der CDU, den Sport vor allem in seinen ehrenamtlichen Ausprägungen nachhaltig zu unterstützen. Sporthallen und Sportplätze dienen nicht nur dem Vereinssport, sondern auch dem Schulsport.

Die CDU sieht in erster Linie beim Bau von Sporthallen die Sicherstellung des Schulsports als wichtigste Prämisse. Im Rahmen der festgestellten baulichen Mängel und der fehlenden Brandsicherheit der Schlosswallhalle, hat sich die CDU für eine schnelle Entscheidung über die Zukunft der Halle eingesetzt, um den Schulsport für das Ratsgymnasium zu sichern und gleichzeitig die weiteren Investitionen nach den beschlossenen Prioritäten für Schulsporthallen zu nutzen.

Dabei wurde auf die Begrenzung der Investitionen in einem angemessenen Rahmen gedrängt, um nicht die Sanierung an weiteren Sporthallen in weite Ferne zu verschieben. Die CDU hat den Vorschlag gemacht, die Halle mit 4,8 Mio. Euro und 199 Tribünenplätzen zu sanieren und dadurch erhebliche Mittel einzusparen, so dass parallel auch die Sporthalle am Carolinum neu gebaut werden kann. Zudem hätte man mit den eingesparten Mitteln weitere Sporthallen im Grundschulbereich, am Graf-Stauffenberg-Gymnasium oder an den Berufsbildenden Schulen Westerberg früher neu bauen oder sanieren können. Durch SPD und Grüne fehlt das Geld jetzt hierfür! Sie haben den Bau einer 7,4 Mio. Euro-Sporthalle durchgesetzt. Trotz der Argumente der CDU, dass in der Schlosswallhalle nur 10 Veranstaltungen pro Jahr stattfinden, die eine Größen-

ordnung von 700 Sitzplätzen in der neu zu errichtenden Halle benötigen, hat sich die SPD mit ihrem Vorschlag der 7 Mio. Euro-Lösung durchgesetzt. Die CDU sieht darin eine erhebliche Verschwendung von Steuergeldern und eine Benachteiligung anderer Stadtteile mit sanierungsbedürftigen Sporthallen. Die CDU steht weiterhin für den Schul- und Vereinssport in der Stadt Osnabrück!

Die CDU schätzt den Einsatz der Ehrenamtlichen im Sportbereich und weiß um die Wichtigkeit des Sports für den Menschen in jedem Alter!

Mit der CDU ...

- ▶ wird die OsnabrückHalle saniert, damit unsere Stadt eine funktionsfähige, moderne Veranstaltungshalle für Konzerte, Kongresse usw. hat.
- ▶ werden möglichst viele Sporthallen für Schulen, Berufsschulen und Vereine saniert.
- ▶ werden die Sportvereine und ihre vereinseigenen Anlagen unterstützt.
- ▶ gibt es attraktive Veranstaltungen im Breitensport.

Osnabrück braucht eine vielfältige Kulturpolitik

Die CDU steht für den Erhalt eines breit gefächerten kulturellen Angebots. Kultur ist einer der wichtigsten Standortfaktoren für die zukünftige Entwicklung der Stadt Osnabrück. Ein attraktives Kulturangebot ist Grundlage für die Lebensqualität in Stadt und Region. Auch Gäste der Stadt werden das Angebot nutzen und kommen gerade deshalb in unsere geschichtsträchtige Friedensstadt Osnabrück.

Osnabrück ist eine geschichtsträchtige Stadt – sie ist die Friedensstadt. Hochwertige Angebote kultureller Bildung sind für Familien und Kinder, Jugendliche aber auch für Erwachsene von großer Bedeutung.

Kreative Vielfalt schafft eine lebendige Kultur, die es zu unterstützen gilt. Kultur braucht bürgerschaftliches Engagement und Wertschätzung. In den letzten fünf Jahren hat die CDU in Osnabrück gezeigt, dass sie für ein vielfältiges Angebot von Kultureinrichtungen steht, aber auch, dass bei allen kulturellen Angeboten die Wirtschaftlichkeit nicht außer Acht gelassen werden darf. Mit Augenmaß und Sachverstand hat die CDU in Osnabrück den Bau des neuen Felix-Nussbaum-Hauses entscheidend mitgeprägt. Der ursprüngliche Vorschlag der Verwaltung zur Erweiterung des Felix-Nussbaum-Hauses, hätte 4 Mio. Euro Kosten verursacht. Außerdem hätte ein reiner Glasbau erhebliche Folgekosten verursacht. Hier hat die CDU die Finanzierung abgelehnt und Alternativen gefordert. Auf Initiative der CDU gab es einen Experten-Workshop, in dem neue Möglichkeiten diskutiert wurden. Durch die Ergebnisse dieser Tagung hat die CDU entscheidend dazu beigetragen, dass die Baukosten um 1 Mio. Euro verringert und die Folgekosten drastisch reduziert wurden.

Die CDU hat im Kulturbereich ein gesamtstädtisches Museumskonzept mit strukturellen Veränderungen gefordert. Dadurch werden zukünftig die Museen attraktiver, inhaltlich weiter entwickelt und Finanzmittel sowie Personal können wirksamer eingesetzt werden.

Mit der CDU ...

- ▶ wird das Kinder- und Jugendtheater Oskar gefördert.
- ▶ werden hochklassige und vielfältige Musikangebote weiterentwickelt.
- ▶ werden die Museen inhaltlich und organisatorisch weiterentwickelt. Insbesondere soll der Bereich der Stadtgeschichte mit dem unverwechselbaren Osnabrücker Stadtbild verbunden werden, welches sich vor allem in der einmaligen Architektur verschiedenster Epochen zeigt.
- ▶ wird das Ziel angestrebt, dass jedes Osnabrücker Kind bis zum Ende seiner Schulzeit alle städtischen Kultureinrichtungen kennen gelernt hat. Durch intensive Kooperation der Bildungseinrichtungen mit den Kultureinrichtungen wie Museen, Stadtbibliothek, Friedenskultur, Musik- und Kunstschule, usw. kann das verwirklicht werden.
- ▶ wird die Stadtbibliothek mit dem Bücherbus für alle Stadtteile erhalten bleiben.
- ▶ werden erfolgreiche Veranstaltungen, wie z. B. Kulturnacht, Maisingen, Jugendkulturtage, Weihnachtsmarkt, Maiwoche, Karnevalsumzug, Fest der Kulturen, Veranstaltungen für alle Osnabrückerinnen und Osnabrücker usw. erhalten und weiterentwickelt
- ▶ wird der erfolgreiche Zoo unterstützt.
- ▶ wird die wertvolle, eigenständige Kulturarbeit freier Kulturträger bei einer ausgewogenen Gesamtfinanzierung weiterhin unterstützt.
- ▶ wird die Zusammenarbeit zwischen den kulturellen Angeboten der Stadt

und der Kirchen fortentwickelt.

- ▶ wird das ehrenamtliche Engagement für Kulturangebote unterstützt.
- ▶ wird die Familienfreundlichkeit unserer Stadt auch in kulturellen Einrichtungen ausgebaut.

Die CDU setzt sich für den Erhalt des Theaters in seiner bestehenden Form ein!

Osnabrück braucht eine gerechte Familien- und Sozialpolitik

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein zentraler Standortfaktor für Familien und Unternehmen. Die CDU wird sich weiterhin für ein vielfältiges Angebot an Kindertagesstätten einsetzen. Deshalb sollen freie Träger auch in Zukunft unterstützt werden. Dazu gehört das Hinwirken auf einen Bürokratieabbau. Die CDU hat sich in den vergangenen Jahren dafür eingesetzt, dass auch Familien, die Wohngeld beziehen, den Familienpass bekommen. Die CDU hat sich dafür eingesetzt, dass das Essen in Kindergärten und Schulen mit Mittagstisch allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von ihren finanziellen Verhältnissen, angeboten werden kann.

Die CDU hat durchgesetzt, dass es im Jugendbereich trotz der schwierigen Haushaltslage keine Kürzungen gab. Auch zukünftig müssen Jugendheime in freier Trägerschaft, Jugendfahrten, Zeltlager und andere Freizeitaktivitäten gefördert werden. Dadurch stärken wir das Ehrenamt. Zuschusszusagen müssen rechtzeitig erfolgen. Die Auszahlung darf nicht verzögert werden.

Das Ehrenamt hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert und wird von der CDU nachdrücklich unterstützt. Die CDU hat sich für das Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung eingesetzt und hat in Gesprächen mit den beteiligten Ministerien darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, Kinder und Jugendliche zu unterstützen. Die CDU setzte sich in den letzten Jahren für die Schaffung eines Seniorenservicebüros, eine Anlauf-, Beratungs- und Koordinierungsstelle für ältere Menschen, sowie für die Einrichtung ehrenamtlich geführter Begegnungsstätten für Seniorinnen und Senioren ein.

Die ehrenamtliche Arbeit der Betreuungsvereine, sowie die Kindermahlzeit in Zusammenarbeit mit der katholischen Familienbildungsstätte, werden weiterhin durch finanzielle Mittel unterstützt.

Mit der CDU ...

- ▶ werden diakonische und caritative Einrichtungen unterstützt.
 - ▶ wird das Ehrenamt gestärkt.
 - ▶ wird die sinnvolle und notwendige Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schulen durch so genannte Jugendhilferäume unterstützt.
 - ▶ werden freie Träger in der Jugendhilfe gefördert.
 - ▶ werden Projekte unterstützt, die zu einem engeren Kontakt der Generationen führen.
 - ▶ werden Angebote von Pflegeheimen in freier Trägerschaft unterstützt.
- gibt es die Stärkung der Präventionsarbeit im Sozialbereich.
wird die Arbeit des Behindertenforums und von Senioren- und Migrationsbeirat unterstützt.
- ▶ wird das Mehrgenerationenhaus unterstützt. Die CDU wird sich dafür einsetzen, Zuschüsse von Land und Bund zu erhalten!

Integration

Integrationspolitik in Osnabrück bedeutet für die CDU, dass sie sich für ein Zusammenleben mit Menschen verschiedener Kulturen einsetzt, welches von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Für die CDU ist die deutsche Sprache wichtig, auch vor dem Schulbeginn.

Da wir ein wirkliches Zusammenleben wollen, werden wir Maßnahmen ergreifen, um einer Ballung von Migranten in bestimmten Stadtteilen entgegenzu-

wirken. Dadurch wird auch ein Beitrag geleistet, dass Kinder und Jugendliche besser gefördert werden. Als Osnabrücker Meilenstein zur Integration ist auch in dieser Stelle die dialogische Johannisschule zu nennen. Einer gesamtgesellschaftlichen Integration geht eine Verständigung der Religionen voraus. Dies wird durch diese in Deutschland einzigartige Schulform weiter gefördert und bindet nun auch die Jüngsten unter uns aktiv mit in den Integrationsprozess ein.

Mit der CDU ...

- ▶ werden Migranten bei Ihrem Wunsch, die deutsche Sprache zu erlernen unterstützt.
- ▶ wird die Integration von benachteiligten Jugendlichen in Ausbildung und Beruf gefördert.
- ▶ werden Multiplikatoren in Vereinen, Bürgervereinen, Sportvereinen etc. verstärkt mit einbezogen.

Osnabrück braucht eine professionelle Zusammenarbeit in der Region

Die Kfz-Zulassung, das Büro für Selbsthilfe, das Gesundheitsamt und das Veterinäramt sind Beispiele für die Zusammenarbeit der Verwaltungen des Landkreises und der Stadt Osnabrück.

Die zentralen historischen Ereignisse, die Varusschlacht und der Westfälische Frieden, einen das Osnabrücker Land. Es ist auch weiterhin eine Aufgabe, durch kulturelle Angebote die Geschichte in die heutige Zeit zu transportieren. Die tatsächliche kulturelle Verzahnung von Stadt und Landkreis, die die Menschen in der Region empfinden, muss auch bei der Finanzierung zum Ausdruck kommen.

Die endgültige Umsetzung der Osnabrücker Leitstelle für Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste von Stadt und Landkreis ist wichtig.

Die CDU baut auf eine engere Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis. Wirtschaftsförderung ist eine regionale Aufgabe.

Auch in Zukunft wird die CDU die Möglichkeit der gemeinsamen Aufgabenerfüllung prüfen.

Nur mit der CDU wird es auch künftig, dort wo es möglich und sinnvoll ist, Kooperationen und Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern, wie Landkreis und Nachbargemeinden, geben.



Liebe Osnabrückerinnen und Osnabrücker,

am 11. September können Sie den Stadtrat neu wählen. Sie können entscheiden, ob sich die Stadt weiterentwickelt oder ob ein Mega-Einkaufscenter am Neumarkt errichtet wird, das nach Ansicht aller Experten die Innenstadt ruiniert. Sie können entscheiden, ob in die Jugend investiert und ob an die Älteren gedacht wird. Sie können sich entscheiden, ob es vielfältige Schulangebote und keine Einheitschule gibt. Sie können sich für das Miteinander der Gesellschaft entscheiden. Sie können sich aber auch entscheiden gegen die Einspurigkeit der Martinstraße, der Iburger Straße und der Mindener Straße. Sie können sich für Verringerung der Verschuldung entscheiden.

Sie können sich - wie wir - für Osnabrück entscheiden.

Bitte gehen Sie deshalb zur Wahl. Unterstützen Sie die CDU mit Ihren drei Stimmen. Wir werden auch in Zukunft verantwortlich handeln für unser Osnabrück.

Ihre

Burkhard Jasper
Vorsitzender der CDU Osnabrück

Dr. E.h. Fritz Brickwedde
Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion

Kontakt:

CDU | Rolandsmauer 11 | 49074 Osnabrück | Tel. 57 067
info@cdu-osnabrueck.de | www.cdu-osnabrueck.de